

Laibacher Zeitung

N^o 2.




Donnerstag

den 4. Jänner

1838.

W i e n.

Da Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie sich heute so wohl befinden, daß man Höchstdieselbe als Reconvalescentin betrachten kann, so werden keine Bulletins mehr ausgegeben.

Wien, den 28. December 1837.

Dr. Malfatti.

(W. Z.)

I l l y r i e n.

Das Giornale del Lloyd Austriaco meldet aus Triest vom 24. December: »Gestern um 8 Uhr früh brach auf der, zwischen den Leuchttürmen, der griechisch-orientalischen Kirche gegenüber, in unserem Hafen liegenden sardinischen Brigantine „Emilio“, durch eine unbekannte Veranlassung, Feuer aus. Der so wohl von den Autoritäten, als von Privaten geleistete Beistand reichte nicht hin zur Löschung des Brandes, welcher die ganze Bemannung und den größten Theil des Schiffkörpers verzehrte. Man kann nicht genau bestimmen, wie weit der untere Theil beschädigt sey, da die Brigantine von den übrigen Schiffen entfernt, fortgeführt und in der Nähe unserer Werfte in den Grund gebohrt ward.“

(Hf. B.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Verona, den 23. Dec. Von besonderer Wichtigkeit für die veneto-mailändische Eisenbahn ist die vom Cavaliere Rivasinoli gemachte Entdeckung eines Steinkohlentagers im Berge Chiampo, das zufolge gemachter Versuche ein sehr brauchbares Brennmaterial liefert. Der Entdecker läßt auch in den Steinkohlengruben von Bolca, in den Veroneser Gebirgen, arbeiten.

(B. v. L.)

D e u t s c h l a n d.

München. Ein ziemlich allgemein verbreitetes, jedoch nicht zu verbürgendes Gerücht behauptet, daß München den Titel: „Hauptstadt Baierns“ abgeben, dieser Titel aber der alten Hauptstadt Baierns, Regensburg, zu Theil werden soll. München würde dagegen nach wie vor Residenz des Hofes bleiben. Man bringt mit diesem Gerichte auch die weitere Nachricht in Verbindung, daß sich Se. Majestät der König am 25. August, seinem Geburts- und Namenstage, in Regensburg feierlich wolle krönen lassen.

(Salzb. Z.)

Am 13. Dec. feierte der Dichtergreis Liedge zu Dresden sein 85jähriges Geburtsfest. Es wurden ihm aus der Ferne und Nähe, mündlich und schriftlich, in Prosa, Lied und Gesang vielfache Gaben inniger Verehrung und Liebe dargebracht. Den ganzen Tag gingen Glückwünsche bei ihm aus und ein, und Abends hatte sich ein Kreis von wohl mehr als 150 Personen um ihn versammelt. (Hf. B.)

Kiel, 14. Dec. Die hannoverschen Angelegenheiten bilden hier, wie wohl allenthalben, das Tagesgespräch, und erregen bei uns um so größeres Interesse, als die in Hannover aufgestellten staatsrechtlichen Grundsätze auf unser Reich einen directen Einfluß äußern können. — Die Vertauschung des Herzogthums Lauenburg an Preußen, welches dasselbe später an Dänemark abtrat, geschah, so viel man weiß, ohne agnatischen Consens. — Diplomatische Verbindungen zwischen Dänemark und Hannover sind noch nicht angeknüpft.

Hannover, 15. Dec. Wie man vernimmt, hat der König auf der Rückreise von Rotenkirchen selbst unmittelbar den Befehl zum Marsch von Ca-

galerie nach Göttingen ertheilt. — Gestern ist der anbefohlene Termin für die Einsendung der Jubiläumssrevers aller Staatsdiener zu Ende gegangen. Im Willen und Plane des Königs und seines Cabinetsministers steht der Grundsatz fest: „Wer den verlangten Revers nicht ausstellt, gibt und erhält seine Entlassung.“ — Der Zeitpunkt der Zusammenberufung der beratenden allgemeinen Ständeversammlung nach Maßgabe der Verfassung vom Jahre 1819 ist noch immer nicht bestimmt; es wird aber nach Allem, was man hört, in dieser Beziehung nunmehr in aller Kürze vom König eine Entschliessung gefasst werden. (Allg. Z.)

Belgien.

Dem Echo von Luxemburg zufolge sollen sich zwischen der belgischen und holländischen Regierung neuerdings Zwistigkeiten entsponnen haben, deren Ursache die Benützung eines Forstes im Luxemburgischen, der Grünenwald genannt, bildet. (W. v. Z.)

Niederlande.

Die Corvetten *Rupel* und *Nehalennia*, so wie die Brigg *Argo* haben Befehl erhalten, unter dem Commando des Contre-Admirals Lucas, dem der Marine-Lieutenant Constant de Nebecque als Adjutant beigegeben worden, nach Java abzugehen. (W. Z.)

Frankreich.

Der junge Aime, der kürzlich in dem Hofe der Tuilleries, mit einem geladenen Pistol bewaffnet, verhaftet wurde, ist nach Bicetre gebracht worden. Er war vor einiger Zeit bei der Conscription durch das Loos zum Soldaten bestimmt worden, hatte aber die Anwesenheit seines Bruders unter den Fahnen als einen Grund zur Befreiung vom Militärdienste geltend zu machen gesucht. Obgleich dieser Grund ein gültiger war, so ward derselbe doch, wahrscheinlich aus irgend einem Versehen, nicht berücksichtigt, und Aime wollte nun, seinem Geständniß zufolge, etwas Auffallendes thun, um verhaftet zu werden, weil er hoffte, daß man alsdann seine Forderung genauer untersuchen und berücksichtigen würde.

Der *Moniteur algérien* meldet, man habe in der westlichen Provinz zwischen Oran und Tlemcen, beim Reinigen eines Brunnens, zwanzig römische Medaillen gefunden, die in einem Straußenei eingeschlossen gewesen seyen, und sie seyen von dem Civilintendanten, Herrn Bresson, für das Museum

von Algier angekauft worden. Sie stellen eine Reihe von Kaisern, von Vespasian bis Commodus, dar. Nur ein Cocceus Nerva fehle, um die Reihe vollständig zu machen. Außerdem hätten sich noch drei Medaillen der Faustina dabei vorgefunden. Die durch diesen Fund gelieferte chronologische Gränze gehe sonach vom Jahre 69 nach Christus bis zum Jahre 192.

Fünfzehn barmherzige Schwestern von Gaillac sind nach Toulon abgegangen, um sich in einem Dampfboote nach Algier und Constantine zum Lazarethdienste zu begeben. (Öst. B.)

Marseille 18. December. Das Zufließen der nach Afrika Reisenden ist gegenwärtig hier und in Toulon größer als je. Die „Caravane“, die heute vom letzten Hafen abgehen sollte, hat nicht weniger als 150 Passagiere an Bord.

Unser Maire ist nach Paris gereist, um dort die schon lange projectirte Herstellung eines Canals, der von der Duranee bis Marseille geführt werden soll, zu erzielen. Unsere Stadt würde dadurch unendlich gewinnen. Man hat jedoch bei diesem Plane vornehmlich die Eifersucht des Departements de Vaucluse zu bekämpfen, daß sich in commercieller Hinsicht durch die Gründung jener Wasserbahn vielfach beeinträchtigt glaubt. (Allg. Z.)

Spanien.

Der *Courrier de Bordeaux* hatte unlängst gemeldet, daß sich ein von Herrn Bardaji abgeschickter Commissär in Bayonne befinde, welcher Vollmachten habe, mit den Deputationen der baskischen Provinzen Unterhandlungen auf Anerkennung der Fueros anzuknüpfen, falls sie versprechen, ihre Interessen von denen des Don Carlos zu trennen; der *Messager* versichert nun, daß es gedachtem Commissär gelungen sey, achtzehn baskische Notabeln zu Annahme dieser Vorschläge zu bewegen, falls die Königin, nach feierlicher Discussion in den Cortes, sich eidlich verpflichten wolle, eine vollkommene Amnestie zu proclamiren, und die Gerechtsame der vier Provinzen, wie sie vor dem Tode Ferdinands VII. bestanden, zu garantiren. — Die *Quotidienne* erklärt diese Angabe für eine Fabel. (Öst. B.)

Die Nachrichten von der Gränze melden, daß die royalistische Expedition, welche in der Richtung der Encartaciones den Ebro überschreiten soll, schon bereit, oder nahe daran ist, sich in Bewegung zu setzen. Don Carlos hat in Person den Details der Bewaffnung und der Equipirung bergewohnt. Gegenwärtig wird man sich mit der Equipirung der Regimente von Navarra befassen. Die übrigen be-

stehen aus Castilianern. Das Hauptquartier des Don Carlos war am 13. December noch zu Amurrio.

Die neuesten Nachrichten aus Navarra melden, daß mehrere carlistische Bataillone in der Richtung von Mendavia aufgebrochen sind. Acht andere Bataillone haben die Straße von Arminou eingeschlagen. Man glaubt, daß diese trefflich equipirten Truppen den Ebro passiren und einen neuen Einfall in Arragonien unternehmen sollen. Die Cavallerie ist vollkommen beritten. Man erwartet immer in Valcarlos die Colonne, welche dem Transporte aus Frankreich zur Escorte dienen soll. Man versichert übrigens, daß der Brigadier Leon sich mit 4000 Mann und 600 Pferden in Marsch gesetzt hat, um die Linie zu verstärken.

Ein Schreiben aus Barcelona vom 12. December zeigt an, daß die Carlisten im Aranthal stehen, und daß sie am 10. mit der Besatzung des Forts Viella kämpften. Im Laufe des Tages hat sich ein wohlunterhaltenes Gewehr- und Artilleriefeuer vernehmen lassen.

Zwischen Saragossa und Madrid ist die Straße jetzt vollkommen frei; die Gesandtschafts-Courriere werden jedoch mit starker Escorte begleitet.

Die Madrider Zeitung enthält das königliche Decret, wodurch die von dem Kriegsminister Don Francisco Ramonet nachgesuchte Entlassung angenommen und der General-Major Baron del Solar de Espinola zum Nachfolger desselben ernannt wird.

Die Deputirtenkammer beendigte am 3. December nach neunzehntägiger Berathung die Verhandlung über die Antworts-Adresse. General Narvaez hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, die allgemein beifällig aufgenommen wurde. Hinsichtlich der Reorganisation des Ministeriums heißt es, Herr Bardaxi solle Minister-Präsident bleiben und General Cordova Kriegsminister werden. (W. 3.)

Telegraphische Depesche. Bayonne, 21. December. Madrid, 17. December. Es hat sich ein neues Cabinet gebildet. Es besteht aus dem Grafen D'Alia, ersten Staatssecretär, Präsidenten des Conzeils, dem General Espartero, Kriegsminister (provisorisch bleibt Baron del Solar), Herrn Mon, Finanzminister, Herrn Someruelos, Präsidenten der Cortes, Herrn Castro, Justizminister. Der See-Minister ist noch nicht bekannt.

Die Breslauer Zeitung enthält von der Hand des deutschen Offiziers, der ihr öfters aus dem carlistischen Hauptquartier Zusendungen macht, ein Schreiben aus Amurrio vom 2. December, worin die Entlassung Moreno's, seine Ersetzung durch Guera-

gue, die Verhaftung und Proceßirung der Generale Bariategui, Ello und Cabanas, so wie des Obristen Sanz, endlich die Verweisung der Generale Villareal und Simon de la Torre vollkommen bestätigt wird, mit Angabe der gegen sie vorliegenden Beschwergünde. Ein neues größeres Expeditionsheer werde gebildet, unter dem Namen Ejercito Vasco das von der persönlichen Leitung des Königs allein abhängen soll. (Allg. 3.)

Großbritannien.

London, 15. Dec. Nach den jetzt erstatteten Rechnungen hat der Besuch der Königin von England in der City 8179 Pf. Sterling, nach Abzug des Erlöses aus wiederverkauften Möbeln aber nur 6865 Pf. St. 3 Sh. 11 D. gekostet.

Der Themse-Tunnel ist jetzt von dem, bei dem letzten Einbruche eingebrungenen Wasser, Schlamm und Grand gan wieder gereinigt.

In der Nähe von Buckingham, auf dem Wege nach Stoney Stratford, sind die Überbleibsel einer römischen Villa entdeckt worden; der Grundeigenthümer, Herzog von Buckingham, läßt sie ausgraben. (Prg. 3.)

London, 16. December. Die Angelegenheiten in Canada haben angefangen, ernstlich zu werden. Diejenigen aber, welche das Land kennen wollen, behaupten, daß nur ein wirklicher Ausbruch der Feindseligkeiten die Wiederherstellung der Ruhe möglich mache, welche nun bald erfolgen würde. (Allg. 3.)

Berichten aus Canton zu Folge hoffte man, daß die portugiesische Regierung den Beschluß, die wenigen Jesuiten, die sich in Macao aufhielten, von dort zu verweisen, wieder zurücknehmen würde, so daß die Mitglieder des Collegiums in Macao ihre Belehrungs- und Unterrichts-Bestrebungen so lange fortsetzen könnten, bis etwa die Chinesen selbst dazwischen träten. Die Jesuiten-Mission soll in China noch immer mehrere Hunderttausende zu ihren Befehrten zählen, und diesen sowohl chinesische als portugiesische Lehrer von Macao aus schicken. Zu den gelehrtesten Jesuiten in Macao gehört Herr Gonzalves, einer der gründlichsten Kenner des Chinesischen, der auch mehrere werthvolle Werke über die chinesische Sprache verfaßt hat. (W. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 4. Dec. Aus Trapezunt sind sehr neue Nachrichten über die Expedition des

Schahs von Persien gegen Herat hier eingegangen. Alle Zweifel, welche bisher immer wieder auftauchten, sowohl hinsichtlich der beharrlichen Fortsetzung des Unternehmens, als auch hinsichtlich dessen Resultats, werden dadurch gehoben. Die persische Armee macht rasche Fortschritte, und man erwartete in Teheran täglich die Anzeige von dem Falle von Herat. — Die kostbaren Geschenke, welche der Bey von Tunis hieher sandte, haben ihren Zweck nicht verfehlt; der Sultan sah sich dadurch bestimmt, demselben die allerhöchste Bestätigung in seiner halb usurpirten Würde zu ertheilen. — Die türkische Flotte ist seit ihrer Rückkehr in den hiesigen Hafen größtentheils desarmirt worden, und es ist also an ein Wiederauslaufen derselben in nächster Folge nicht zu denken. — Die Pest hat hier fast ganz aufgehört; dagegen wird die Bevölkerung von Smyrna neuerlich durch Pestfälle in Unruhe versetzt.

Constantinopel, 7. Dec. Eine türkische Kriegsschaluppe ist nach Alexandrien unter Segel gegangen. Sie bringt Depeschen an Mehemed Ali. Es haben neue Klagen gegen denselben wegen seiner Monopolwuth Statt gefunden, welche die Pforte zu mäßigen abermals versuchen will. — Ein ägyptisches Fahrzeug hat den hiesigen Hafen verlassen, und hat für das Grab des Propheten Verzierungen mitgenommen, die in feierlicher Prozeßion von den Großwürdenträgern der Pforte an Börd desselben begleitet wurden. — Die Escadre unter dem französischen Viceadmiral Gallois soll noch immer bei Smyrna liegen, und die Absicht haben, daselbst zu überwintern. Die Pforte kann ihren Mißmuth darüber nicht verbergen, und hat den Admiral Roussin um den Grund des ungewöhnlichen Verweilens jener Escadre bei der vorgerückten Jahreszeit befragen lassen. Der Admiral soll in einem etwas orakelmäßigen Tone geantwortet haben, daß Admiral Gallois ohne seinen eigenen Willen an die asiatische Küste versetzt worden, und nicht von sich, sondern von den Umständen abhängt. Daraus folgt, daß die französischen Schiffe sich nicht so bald entfernen werden, und bestimmt sind, jede Bewegung zu beobachten, welche die ottomanische Flotte allenfalls machen könnte. — Aufdringende Vorstellungen Lord Ponsonby's hat die Pforte sich bewogen gefunden, den König der Belgier anzuerkennen, und einen belgischen Abgeordneten zu empfangen. Man sagt, daß ein belgischer Gesandter nächstens hier eintreffen werde, um über den Abschluß eines Handelsvertrages zu unterhandeln. (Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Die allg. Zeitung schreibt aus Odeffa vom 5. Dec: Gestern wurden in dem Hause eines Oberauditors mitten in der Stadt drei Individuen vom Militär, die bei ihm in Dienst standen, plötzlich von der Pest ergriffen. Man eilte sofort das Haus, und die drei Soldaten wurden in das Spital des Lazareths transportirt. Gleich darauf erfuhr man, daß schon vor einigen Tagen zwei Militärpersonen in demselben Haus erkrankt, und unglücklicher Weise in dem gewöhnlichen Militärspital untergebracht worden waren. Bei der darüber angestellten Untersuchung wurden diese beiden Individuen ebenfalls für pestkrank erkannt, und sogleich in das Quarantänespital transferirt, wo einige Stunden darauf einer derselben unter unzweideutigen Symptomen der Pest verschied. Leider ist nun dadurch das Militärspital sammt den daselbst angestellten Ärzten und Krankenwärtern bloßgestellt. Die Peststürzung wächst in der Stadt mit jedem Augenblick, so wie sich diese Nachrichten unter die Einwohner verbreiten. Man hört auch vielfache Besorgnisse, besonders in Betreff der Transportirung der Kranken äußern, da diese nicht leicht ohne Gefahr einer unmittelbaren Berührung vor sich gehen könne. — Die Seuche herrscht nun also bei uns schon über einen Monat; sie brach am 2. Nov. aus, und hat bis jetzt bereits 79 Individuen ergriffen; davon sind gestorben 41; genesen keiner; in der Behandlung 37. — In den Umgebungen ist noch kein Pestfall vorgekommen.

A m e r i k a.

Man hat New-Yorker Blätter bis zum 25. November. Die Whigs feiern ihren Sieg bei den Congreß-Wahlen über die Van Buren'sche oder demokratische Partei überall durch Versammlungen, Festmahle und feierliche Aufzüge. — Zu Alton in Illinois ist ein Geistlicher, Namens Levejoy, von dem Pöbel ermordet worden, weil er eine früher eingegangene abolitionistische Zeitschrift wieder in das Leben rufen wollte. Der Pöbel stürmte das Bureau der gegen die Sklaverei gerichteten Zeitschrift, und im Tumulte wurden Herr Levejoy und noch ein Mann erschossen. Der Mayor und die Polizei wollten einschreiten, waren aber zu schwach für den blutdürstigen Pöbel. Das Ende war, daß die Presse jenes Journals zertrümmert und in den Mississippi geworfen wurde. (W. Z.)